

erhoben worden, ein Rittergut im eigentlichen Sinne des Wortes ist es jedoch nicht, da es keinen Sitz und keine Stimme hat in der betreffenden Ritterschaft des Kreises, zu dem es gehört. Früher gehörte es samt dem Dorfe unter das Amt Torgau, später Oschatz, gegenwärtig gehört es, wie die ganze Parochie Böhliß, zum Gerichtsbezirk Wurzen und zur Amtshauptmannschaft Grimma. Es war anfänglich nur ein Vorwerk vom Lehngute Röckniß, welches nebst den Gütern Lossa und Thallwiß früher im Besiz der Familie Nischwiß auf Lossa war. Nickel von Nischwiß auf Röckniß machte im Jahre 1520 eine Anleihe gegen Verpfändung von Collmen. Auch nach 1568 war Collmen nur noch ein Dorf, welches Moriz von Nischwiß auf Lossa gehörte. 1529 kam das Vorwerk an die Familie Christoph von Nischwiß auf Thallwiß, welche es samt einem Bauergute von Nickel von Nischwiß kaufte. Nachdem es 1606 von Goldammer vermessen worden war, kam es im Jahre 1608 mit dem Rittergute Thallwiß an die Familie von Plöz. Bis 1628 wurden noch drei Bauergüter hinzu gekauft. Im Jahre 1641 bekam der jüngste Sohn von dem verstorbenen Plöz, das nun mit dem Titel Rittergut belegte Collmen, samt dem Vorwerk Böhliß und Mölbiß durch Erbkauf. 1642 wurde Dorf und Rittergut durch die Schweden, welche bei Preßsch über die Elbe gegangen waren, gänzlich zerstört. Nach einer anderen Nachricht war ein Teil des Dorfes schon 1637 gleichzeitig mit Wurzen und Röckniß zerstört worden. Aus dieser Zeit schreiben sich die nächsten Marken und Güter. 1654 wurde das Rittergut wieder aufgebaut, aber noch 1674 lagen 16 Käßnergüter und ein Pferdegut wüste. 1673 brannten die Scheunen und Ställe des Ritterguts weg, 1679 mußte von Plöz das Rittergut subhastieren, nachdem das Vorwerk Böhliß schon verkauft war. Es kam an von Holzendorf auf Thallwiß als Beigut desselben. Holzendorf ließ im Jahre 1674 das Mannslehngut Collmen in ein Erb- und Lehngut umwandeln. 1703 kam es mit Böhliß an Herrn Göß, der es für 25,500 Taler kaufte. Dessen Schwiegerjohn Mieling, besaß es bis 1798 und nahm mehrere Verbesserungen vor. Unter den Gebrüdern Semmler, die es bis 1818 besaßen, sank die Cultur wieder, dagegen ist unter der sachverständigen Bewirtschaftung des nachfolgenden Besitzers des Amtsverwalters Mettler, sein Wert

derart gestiegen, daß, wie P. Frotzcher in der alten Sächt. Kirchengalerie Bief. 41. urteilt: „ein Kaufschilling von 75 000 Taler gefordert werden kann“. Im Laufe der Zeit haben sich die bäuerlichen Grundstücke derart im Wert gehoben, so daß das Rittergut Collmen, im Jahre 1865 an Karl Köhler für 150 000 Taler verkauft werden konnte, welcher es bereits 1877 für 525 000 Mk. an den Kaufmann und Fabrikbesitzer Johannes Paul Markus Max Zacharias, bis dahin in Nordhausen, veräußerte. Dieser kaufte noch ein Bauergut in Böhliß dazu (Genschens), und ließ sich auf der zu diesem Gute gehörigen Wiese, am Nordabhange des Holzberges, ein Landhaus bauen, nach seiner Ehefrau Maria, „Mariahof“ genannt, welches er selbst bewohnte, während im Ritterguthofe der das Gut verwaltende Inspektor seine Wohnung hatte. Nach dessen, im Jahre 1890 erfolgtem Tode verkaufte seine Witwe und sein Sohn im Jahre 1893 das Gut zum Preise von ca. 650,000 Mk., an den jetzigen Besitzer Carl Bafe, Rittergutsbesitzer auf Pülzwerda, welcher es an seinen zweiten Sohn verpachtet hat.

Nach dem im Jahre 1905 erfolgten Tode des Rittergutsbesizers Carl Bafe ging das Rittergut in den Besiz des bisherigen Pächters Eugen Bafe über.

Nach dem 30 jährigen Kriege waren in den Dörfern Brände 1688, 1696, 1703, 1739, und 1834. Im Jahre 1866 wurden die Gemeinden Böhliß und Collmen durch zwei große Brände heimgesucht, am 16. August brannten 17 Wirtschaften nieder, am 17. Oktober 7. So groß der Schaden war, so hatte er doch zur Folge, daß die engen Gassen und niedern Häuser, wo die Strohdächer bis Manneshöhe herniederragten, beseitigt wurden. Einige Besitzer mußten ihre alten niedergebrannten Gehöfte verlassen und außerhalb des bisherigen Dorfraumes sie neu aufbauen. Jedenfalls verdankt Böhliß Collmen sein jetziges stattliches Aussehen diesen zwei Feuersbrünsten. Totale Hagelschläge kamen vor am 11. Juli 1758 und Mai 1839. Zu der Landwirtschaft, welche jetzt trotz der niedrigen Preise der landwirtschaftlichen Produkte und trotz der sogenannten Gefindenot sehr intensiv betrieben wird und in hoher Blüte steht, ist ein anderer Erwerbszweig in den Gemeinden Böhliß-Collmen gekommen: Die Steinbruchindustrie. An der Ostseite des Spielberges (Altgemeinde